

Von Insolvenz – Betroffene organisieren sich!



■ **Hannover: Allmählich wird das Ausmaß meiner Insolvenz langsam sichtbar. Eine Zukunft – nein, die sehe ich noch nicht. Doch ich habe eine Anlaufstelle: Die Anonymen Insolvenzler.**

Ich habe das Gefühl mit beiden Beinen auf klebrigem Kautschuk – kurz vor einem tiefen, dunklen Abgrund zu stehen“. Gabi K. kämpft mit ihren Gefühlen... „Ich habe Angst, einfach Angst“.

Die Ursachen für die Pleite der Unternehmerin liegen aber tiefer: „Schon seit 2004 kämpft das Unternehmen mit Verlusten, aber keineswegs alles war „hausgemacht“, sagt die Unternehmerin Gabi K.: „Schon seit Jahren ging die Tendenz auf dem Bau nach unten. Man weiß nicht, ob die Talsohle schon erreicht ist, bis das Aus kam. Die SOKA tat ihr Übriges..“

Insolvenzverfahren werden in der öffentlichen Wahrnehmung meist mit dem Ende eines Unternehmens gleichgesetzt, nicht als Chance zur Rettung begriffen; desgleichen betrifft auch private Schuldner.

„Das deutsche Recht ist gläubigerorientiert“ bemängelt Frank I, einer aus dem Gesprächskreis der Anonymen Insolvenzler in Hannover.

Insolvenzverfahren dienen dazu, „die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt wird“. Im Zentrum stehen Liquidation und Zerschlagung eines Unternehmens oder die übertragende Sanierung, also die Übertragung von Vermögen und Geschäftsbetrieb auf eine andere Gesellschaft.

Ganz anders scheint der Umgang und die Vorgehensweise bei Insolvenzen in den USA zu sein. Im amerikanischen Konkursrecht steht der Schutz des Schuldners im Vordergrund. Kapitel 11 sieht dabei die „Reorganisation des überschuldeten Unternehmens vor“, also die Erhaltung des Unternehmens und den Schutz des Schuldners.

Mit der neuen Insolvenzordnung von 1999 sei versucht worden, die bisherige deutsche Haltung aufzuweichen. Sie sieht sie vor, dass „in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen“ werden kann. Im Fokus steht jetzt die Sanierung des angeschlagenen Unternehmens. Doch wie wird der Insolvenzverwalter damit umgehen?



„Als mich die Insolvenz erwischte, rückte außerdem das Geld in den Mittelpunkt meines Lebens. Ich sollte auf Wunsch des Insolvenzverwalters weiterarbeiten. Meine Konten waren jedoch gesperrt. Ich bekam keinerlei Geld. Einen Anwalt konnte ich mir nicht leisten. Ich hatte auch das Gefühl, dass sich kein Amt für mich in dieser Zeit zuständig fühlte“, so die Aussage einer der von Insolvenz Betroffenen, der nicht genannt werden will.

Eine andere: „Komisch, bei über 3 Millionen Haushalten in Deutschland, die offiziell insolvent sind und bei den denkbar vielen Familien, die in der Warteschleife zur Anmeldung der Insolvenz stehen, fühlte ich mich dennoch plötzlich ganz allein.“

Zu allem Möglichen gibt es Vorträge, Broschüren und Seminare, aber keine zum Thema „Angst vor dem Verlieren“.

Anonyme Insolvenzler in Hannover

Genau da setzt der „Gesprächskreis Anonyme Insolvenzler“ an; lässt Raum für Fragen, für persönliche Anliegen und den Austausch unter Betroffenen wie auch Gleichgesinnten.

Im Gespräch mit anderen helfen Fragen wie: „Was hat dir geholfen?“, „Wie gehst du damit um?“

„Wie geht es dir mit dem Thema (zum Beispiel in Bezug auf Partnerschaft, Freunde, Selbstwertgefühl)?“ Den Teilnehmern wird dabei deutlich: sie sind nicht allein in und mit ihrer Situation!

Deshalb wurde in vielen Städten Deutschlands - unter dem Dach des Bundesverbandes Menschen in Insolvenz und Chancen e.V. - der Gesprächskreis "Anonyme Insolvenzler" gegründet, der sich an Menschen richtet, die vom Thema Insolvenz betroffen sind. Initiator ist Attila von Unruh dessen Initiative mittlerweile bundesweit auf große Resonanz stößt.

Seit Mai 2010 ist auch in Hannover der Gesprächskreis der Anonymen Insolvenzler erfolgreich gestartet.

„Wir alle wissen: Gemeinsames Erleben und freundschaftlicher Austausch schafft Verbindung zwischen den Menschen: Endlich ein Raum, wo ich über meine Situation sprechen kann und verstanden werde.“ Die Krise wird benannt, aber nicht bewertet“, erläutert Svenja R, hochschwanger und von einem Immobilienhai in den finanziellen Ruin gerissen.

„Der offene Umgang mit den Problemen bringt Klarheit und eröffnet neue Perspektiven. Dies unterstützt die Teilnehmer bei einem erfolgreichen persönlichen und beruflichen Neustart“, weiß Heinrich Scheuerlein, Leiter des Gesprächskreises in Hannover und erklärt: „Zu unserem Selbstverständnis: Wir sind weder politisch, noch wirtschaftlich noch konfessionell gebunden“.

Wir treffen uns an jedem 1. Mittwoch im Monat. Gehen Sie einfach auf unsere Homepage <http://www.anonyme-insolvenzler.de>

(siehe unter: Gesprächskreis Hannover, Email: hannover@anonyme-insolvenzler.de).

Nächste Treffen:

Mi., 01.09.2010 und Mi., 06.10.2010, jeweils von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr im Verein Zukunft Plus e.V., Lange Laube 29, 30159 Hannover (bitte klingeln). Eine Anmeldung per Email ist hilfreich!